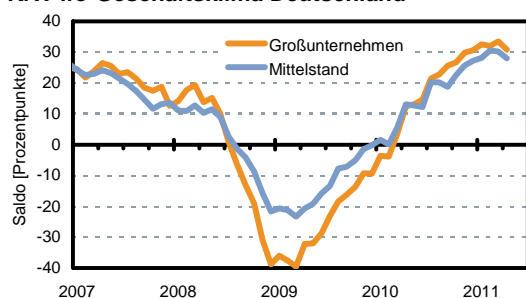


KfW-ifo-Mittelstandsbarometer: April 2011

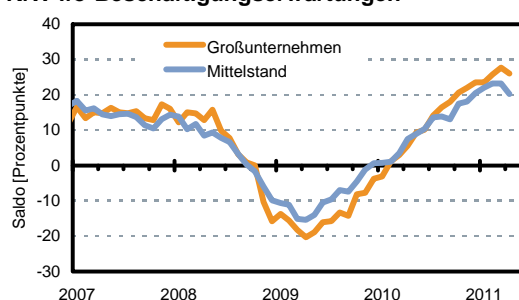
Mittelstand: Oberer Wendepunkt bei den Erwartungen durchlaufen

- **Mittelständisches Geschäftsklima gibt auf sehr hohem Niveau nach**
- **Erwartungen trüben sich merklich ein, Lageurteile aber kaum schlechter als im Vormonat**
- **Beschäftigungspläne erstmals deutlich weniger expansiv als im Vormonat**
- **Großunternehmen: Trotz Klimaabkühlung starke Tendenz zu Preiserhöhungen**

KfW-ifo-Geschäftsklima Deutschland



KfW-ifo-Beschäftigungserwartungen



Quelle: KfW Bankengruppe, ifo Institut München

Die wirtschaftliche Stimmung der Mittelständler hat sich im April auf sehr hohem Niveau abgekühlt. Das Geschäftsklima, der zentrale Indikator des KfW-ifo-Mittelstandsbarometers, verschlechterte sich um 2,2 Zähler gegenüber dem Vormonat auf 28,1 Saldenpunkte. Dies entspricht in etwa dem Indikatorstand zu Jahresbeginn. Die bereits seit einiger Zeit erwartete konjunkturelle Beruhigung nimmt damit allmählich Gestalt an. Plausibel ist diese Entwicklung nicht nur angesichts der jüngsten Häufung konjunktureller Risiken, darunter der rohstoffpreisgetriebene Anstieg der Inflationsrate, die weiter schwelende Schuldenkrise in der Euro-peripherie, die Natur- und Nuklearkatastrophe in Japan, der Libyenkonflikt sowie die möglichen Umwälzungen in anderen arabischen Ländern. Plausibel ist sie vor allem auch angesichts der Tatsache, dass Deutschland mit einem sehr hohen Tempo aus der Krise gewachsen ist, das nicht ohne ernsthafte Verspannungen etwa auf dem Arbeitsmarkt dauerhaft durchgehalten werden kann. Hierzu passt, dass die Klimaabkühlung vor allem erwartungsgetrieben ist und somit eine langsamere konjunkturelle Gangart für das zweite Halbjahr in Aussicht stellt: Der Teilindikator der Geschäftserwartungen gab um 3,9 Zähler – dies entspricht nicht ganz dem Zweifachen einer durchschnittlichen Monatsschwankung – auf 17,5 Saldenpunkte nach. Demgegenüber korrigierten die Mittelständler ihre Urteile zur aktuellen Geschäftslage gegenüber dem Zwanzigjahreshoch aus dem Vormonat nur um vernachlässigbare 0,4 Zähler auf 38,5 Saldenpunkte nach unten.

Bei den Großunternehmen war die Stimmung im April sehr ähnlich. Auch bei ihnen ging eine geringfügige – aber im Vergleich zu den Mittelständlern etwas stärkere – Eintrübung der aktuellen Lageurteile (-1,3 Zähler auf 45,0 Saldenpunkte) mit einer deutlichen Verschlechterung der Geschäftserwartungen (-4,0 Zähler auf 16,8 Saldenpunkte) einher. Unter dem Strich gab das Geschäftsklima der Großunternehmen infolgedessen um 2,6 Zähler auf 30,9 Saldenpunkte nach. Damit liegt dieser Indikator ähnlich weit über seinem – konzeptionell mit der Nulllinie identischen – langfristigen Durchschnitt wie im Mittelstand.

Die Teilindikatoren für die vier Hauptwirtschaftsbereiche zeigten im April fast ausnahmslos nach unten. Im Branchenvergleich besonders ausgeprägt waren die Rückgänge in den beiden Sparten des Handels (mit den Großunternehmen des Großhandels in der Spitze: -7,4 Zähler auf 32,6 Saldenpunkte), während sie im Verarbeitenden Gewerbe nur in etwa durchschnittlich ausfielen. Positiver als der Gesamtindikator entwickelte sich hingegen das Geschäftsklima im Bau. Während es bei den mittelständischen Baufirmen knapp stagnierte (-0,3 Zähler auf 23,4 Saldenpunkte), berichteten die großen Baufirmen als einzige sogar von einer leichten Klimaverbesserung (+2,6 Zähler auf 13,0 Saldenpunkte).

Bei den Absatzpreiserwartungen stand einem nahezu unverändert hohen Indikatorwert im Mittelstand (-0,2 Zähler auf 20,8 Saldenpunkte) ein kräftiger Anstieg bei den Großunternehmen gegenüber (+3,6 Zähler auf 21,9 Saldenpunkte), der diesen Teilindikator im April sogar auf ein neues Allzeithoch seit Beginn der Berechnungen im Januar 1991 führte. Von den Rohstoffpreisen, aber auch von konjunkturell zunehmend stärker ausgelasteten Kapazitäten getriebene Inflationsrisiken dürften weiterhin ein Thema sein. Zumindest relativiert werden diese Befürchtungen allerdings dadurch, dass die Beschäftigungspläne der Firmen erstmals seit rund zwei Jahren deutlich nachgegeben haben, insbesondere im Mittelstand (-3,0 Zähler auf 20,3 Saldenpunkte: Großunternehmen: -1,6 Zähler auf 26,1 Saldenpunkte). Ihr Niveau ist allerdings weiterhin sehr expansiv, sodass die Beschäftigungspläne – ähnlich wie die allgemeinen Geschäftserwartungen – zwar eine bevorstehende Verlangsamung, aber keinesfalls ein abruptes Ende des Aufschwungs ankündigen.

Der April brachte die erwartete Abkühlung der wirtschaftlichen Stimmung auf hohem Niveau – eine Entwicklung, die sich trendmäßig auch in den kommenden Monaten fortsetzen dürfte. Bei den Erwartungen dürfte der obere Wendepunkt durchlaufen sein. Dies kommt nicht unerwartet. Denn dank der außerordentlich hohen Dynamik, mit der Deutschland aus der Krise gewachsen ist, wird die Wirtschaftsleistung bereits in diesem Frühjahr (und damit rund zwei Jahre schneller als in unserer ersten Einschätzung unmittelbar nach Rezessionsbeginn angenommen) wieder das Niveau erreicht haben, das sie vor der Krise schon einmal hatte. Nach diesem erfolgreichen Aufholprozess sollte sich das Tempo schon deshalb etwas verlangsamen, um eine Überhitzung des Konjunkturmotors zu vermeiden und so den Aufschwung zu verstetigen. Wir erwarten, dass sich das Wirtschaftswachstum nach einem sehr starken, auch von Witterungseffekten geprägten ersten Halbjahr im zweiten Halbjahr zwar beruhigen, aber weiter deutlich aufwärts gerichtet bleiben wird. An unserer Realwachstumsprognose von 3,0 % für dieses Jahr halten wir ausdrücklich fest.

Anhang: Mittelstandskonjunktur in Zahlen**KfW-ifo-Mittelstandsbarometer**

Saldo [Prozentpunkte]*	Monat/Jahr							Vm.	Vj.	3-M.	
	Apr/10	Nov/10	Dez/10	Jan/11	Feb/11	Mrz/11	Apr/11				
Geschäftsklima											
Verarbeitendes Gewerbe	KMU	11,7	26,3	28,4	28,7	30,2	29,7	27,5	-2,2	15,8	1,3
	GU	8,7	30,3	26,6	33,3	32,4	34,4	32,7	-1,7	24,0	3,1
Bauhauptgewerbe	KMU	10,9	15,1	13,2	23,1	25,8	23,7	23,4	-0,3	12,5	7,2
	GU	15,2	4,3	5,4	13,2	13,8	10,4	13,0	2,6	-2,2	4,8
Einzelhandel	KMU	16,6	33,5	36,2	30,0	32,9	32,9	28,5	-4,4	11,9	-1,8
	GU	17,9	31,8	43,8	35,7	32,6	30,5	26,8	-3,7	8,9	-7,1
Großhandel	KMU	20,9	36,0	39,4	34,0	39,0	43,0	39,6	-3,4	18,7	4,1
	GU	20,5	34,2	41,5	32,1	35,4	40,0	32,6	-7,4	12,1	0,1
Insgesamt	KMU	13,1	25,7	27,2	28,2	30,6	30,3	28,1	-2,2	15,0	2,6
	GU	12,4	29,8	30,7	32,6	32,0	33,5	30,9	-2,6	18,5	1,1
Lage	KMU	11,2	30,8	31,7	31,4	36,6	38,9	38,5	-0,4	27,3	6,7
	GU	3,1	35,4	39,3	37,1	40,5	46,3	45,0	-1,3	41,9	6,7
Erwartungen	KMU	14,9	20,3	22,4	24,6	24,2	21,4	17,5	-3,9	2,6	-1,4
	GU	22,0	23,9	21,7	27,6	23,3	20,8	16,8	-4,0	-5,2	-4,1
Westdeutschland	KMU	13,9	27,2	29,0	29,3	31,4	31,0	29,1	-1,9	15,2	2,0
	GU	12,6	30,0	30,8	32,7	32,3	33,8	31,2	-2,6	18,6	1,2
Ostdeutschland	KMU	7,9	16,4	15,9	21,4	25,4	25,9	21,7	-4,2	13,8	6,4
	GU	8,4	26,3	27,1	27,7	25,1	26,8	21,8	-5,0	13,4	-2,4
Beschäftigungserwartungen	KMU	7,5	18,1	20,5	22,1	23,2	23,3	20,3	-3,0	12,8	2,0
	GU	5,7	22,0	23,6	23,6	25,8	27,7	26,1	-1,6	20,4	3,5
Absatzpreiserwartungen	KMU	0,2	7,8	11,4	15,1	19,1	21,0	20,8	-0,2	20,6	8,8
	GU	-1,7	7,6	9,3	12,9	19,6	18,3	21,9	3,6	23,6	10,0

Erläuterungen und Abkürzungen:

Quelle: KfW, ifo

* Saison- und mittelwertbereinigt, d. h. langfristiger Durchschnitt seit Januar 1991 gleich Null

K(leine) und M(ittlere) U(nternehmen)

G(roße) U(nternehmen)

(Veränderung des aktuellen Monats gegenüber dem) V(or)M(onat)

(Veränderung des aktuellen Monats gegenüber dem) V(or)J(ahresmonat)

(Veränderung des Durchschnitts in der aktuellen) 3-M(onatsperiode gegenüber der vorangegangenen)

Abweichungen zu vorherigen Veröffentlichungen aufgrund von Saison- und Mittelwertbereinigung sowie rundungsbedingt möglich.

Zur Konstruktion und Interpretation des KfW-ifo-Mittelstandsbarometers. Die Indikatorfamilie KfW-ifo-Mittelstandsbarometer basiert auf einer größenklassenbezogenen Auswertung des bekannten ifo Geschäftsklimaindex, bei dem monatlich rund 7.000 Unternehmen der gewerblichen Wirtschaft (Verarbeitendes Gewerbe, Bauhauptgewerbe, Großhandel, Einzelhandel) aus West- und Ostdeutschland zu ihrer wirtschaftlichen Situation befragt werden, darunter rund 5.600 Mittelständler. Dabei zählen grundsätzlich diejenigen Firmen zu den Mittelständlern, welche nicht mehr als 500 Beschäftigte haben und maximal 50 Mio. EUR Jahresumsatz erzielen. Zur Erhöhung der analytischen Trennschärfe mussten diese quantitativen Grenzen allerdings beim Einzelhandel (maximal 12,5 Mio. EUR Jahresumsatz) und beim Bauhauptgewerbe (bis zu 200 Beschäftigte) enger gezogen werden. Alle Unternehmen, die mindestens einen dieser Grenzwerte überschreiten, werden als Großunternehmen klassifiziert. Berichtet werden der Saldo der Beurteilung der aktuellen Geschäftslage (Prozentanteil der Gutmeldungen abzüglich des Prozentanteils der Schlechtmeldungen), der analog ermittelte Saldo der Geschäftserwartungen für die kommenden 6 Monate, sowie das hieraus als Mittelwert errechnete Geschäftsklima. Zudem werden, ebenfalls als Saldengrößen, die Beschäftigungserwartungen sowie die inländischen Absatzpreiserwartungen der Unternehmen genannt. Sämtliche Zeitreihen sind saison- und mittelwertbereinigt. Die Nulllinie markiert somit den „konjunkturalneutralen“ langfristigen Durchschnitt. Indikatorwerte größer (kleiner) Null weisen auf eine überdurchschnittliche bzw. positive (unterdurchschnittliche bzw. negative) Konjunktursituation hin.

Autor: Dr. Klaus Borger, (069) 7431-2455, klaus.borger@kfw.de

Pressekontakt: Wolfram Schweickhardt, (069) 7431-1778, wolfram.schweickhardt@kfw.de